

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 6 / Mai 2008

Altes bewahren und Neues gestalten

Die Dresdner Architektin Barbara Braun hat die Gestaltungsrichtlinie für das Sanierungsgebiet Radebeul-Ost erarbeitet

■ Vor rund einem Jahr hat die Stadtverwaltung Radebeul die Dresdner Architektin Barbara Braun mit einer Fleißaufgabe betraut: Sie sollte sämtliche Gebäude im Sanierungsgebiet unter die Lupe nehmen und analysieren. Das heißt, alle Besonderheiten erkennen und in einen Zusammenhang bringen. Am Ende stand das Ziel, eine Gestaltungsrichtlinie auszuarbeiten, nach der künftig alle Aus- und Umbauarbeiten im Gebiet zu genehmigen und zu realisieren sind. Diese ist nun fertig und liegt dieser Ausgabe in gedruckter Form bei. „In dieser Gestaltungsrichtlinie geht es keinesfalls darum, die Eigentümer zu gängeln“, so die Architektin, die ein ähnliches Projekt auch schon in Wahnsdorf betreut hat. „Es

sollen aber städtebauliche Missstände beseitigt werden, die es hier sowohl funktionell als auch gestalterisch gibt.“ So ist ihr aufgefallen, dass an einigen Häusern die ursprüngliche Gliederung der Fassaden durch Umbauten wie Fenstervergrößerungen gestört ist. Diese Einheit soll nach und nach wieder hergestellt werden. Die Analyse hat zudem ergeben, dass die Türen und Tore an die Fassade angepasst sind und in Bezug zur Fenstergestaltung gegliedert sind. Ein Merkmal, das unbedingt erhalten werden soll. „Hier dürfen keine beliebigen Baumarkttüren verwendet werden“, warnt Barbara Braun. „In diesen Fällen ist ein Mehraufwand notwendig, der finanziell gefördert wird.“

Nicht immer sind zwangsläufig Bauarbeiten notwendig. Manchmal könne auch ein farbiger Anstrich ausreichen. Auf der Hauptstraße beispielsweise kann schon durch bewussten Farb-



Mehr als ein Jahr analysierte Barbara Braun die Charaktereigenschaften von Radebeul-Ost. Das Ergebnis liegt jetzt als Gestaltungsrichtlinie vor.

und Materialeinsatz der Einzelhauscharakter und die lebendige Dachlandschaft unterstrichen werden.

Eine wohlthuende Harmonie ist das Ziel der Richtlinie, welche die Sanierungssatzung ergänzt und damit für alle Eigentümer eine Handlungsgrundlage darstellt. Die wertvolle Bausubstanz und damit die Unverwechselbarkeit und Identität des Sanierungsgebiets Radebeul-Ost soll bewahrt werden.

Barbara Braun spricht von einem Milieuschutzgebiet. „Wir müssen es für die folgenden Generationen in seiner Besonderheit erhalten und gleichzeitig den heutigen Nutzungsansprüchen anpassen. Wir wollen kein Museum daraus machen. Die Menschen sollen aber erkennen, dass sie Teil dieses Ganzen sind und mit ihrem eigenen Quartier liebevoll umgehen sollten.“

(Fortsetzung auf Seite 3)

Weitere Themen

Bauarbeiten auf der Schildenstraße Seite 3

Neuer Hort für Schillerschule Seite 4

Sanierungs-ABC Gestaltungsrichtlinie Seite 5

Engagiert in Ost
Interview mit Heike Dietze Seite 6

Saniert in Ost
Erfolgreiche Sanierungen Seite 7

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser, nunmehr zum sechsten Mal erscheint unsere Sanierungszeitung „Radebeul macht Dampf“. Hauptaugenmerk dieser Ausgabe liegt auf der neuen Gestaltungsrichtlinie, die unserem Radebeul-Ost seine Identität erhalten soll. Dazu bedarf es aber Ihrer Mitwirkung. Deshalb liegt dieser Ausgabe ein Exemplar dieser Gestaltungsfibel bei, die ich Ihnen sehr ans Herz lege. Von den neuen Aktivitäten im Rahmen des BID-Pilotprojektes wird ebenso berichtet wie vom gerade gefassten Stadtratsbeschluss zur weiteren Entwicklung der „Krater“-Fläche, die mit einem ins Stadtbild passenden mehrgeschossigen Gebäude einschließlich integriertem Einkaufsmarkt bebaut werden soll.

Im Bereich der verkehrlichen Erschließung wird endlich die Schildenstraße in Angriff genommen sowie mit dem Bau eines Parkplatzes an der Mittelstraße die Situation für den ruhenden Verkehr deutlich verbessert.

Und im privaten Bereich haben viele Hauseigentümer fleißig an Ihren Häusern gearbeitet. Einige stellen wir Ihnen wieder in der Rubik „Ost-Bonbons“ vor. Ich hoffe, Sie haben genauso viel Freude beim Lesen wie wir beim Zusammenstellen dieser Ausgabe.

Ihr


Dr. Jörg Müller
 Erster Bürgermeister
 Große Kreisstadt Radebeul

Grusel, Spaß und ganz viel Dampf

1.500 Gäste bei der 2. Kultur- und Museumsnacht

■ Mit einem vielfältigen Programm haben sich die Veranstalter aus Radebeul-Ost wieder an der Kultur- und Museumsnacht beteiligt. Zum zweiten Mal schlossen die Einrichtungen am 29. März nicht zu den regulären Schließzeiten ihre Türen, sondern lockten bis Mitternacht Gäste an. In und um das Sanierungsgebiet Radebeul-Ost waren die Straßen dementsprechend belebt.

An den Gleisen der Kleinbahn versammelten sich wieder die Dampflokkfans, um bei der Lichtershow der Loks das richtige Fotomotiv zu finden. Im Schmalspurbahnmuseum konnten sich die Gäste mit dem Lößnitzdackel fotografieren lassen, es gab Bastelmöglichkeiten und vieles mehr. Großen Zuspruch verzeichnete auch die Stadtbibliothek Radebeul-Ost. Ob beim Puppentheater für die Kleinen oder – zu späterer Stunde – für die Erwachsenen, die Zuschauerreihen waren stets besetzt.

Die „Villa Bärenfett“ und die „Villa Shatterhand.“ im Karl-May-Museum zeigten sich dieses Mal von einer ganz anderen Seite. Faszinieren-



Eisenbahn zum Anfassen



Karl May in neuem Licht

de Lichtspiele verwandelten die Gebäude in eine gespenstische Kulisse.

Für reichlich Spaß sorgte im Zeitreisemuseum die Filmvorführung auf historischen Bandmaschinen. Unter dem Motto „Der Landfilm kommt“ gab es unter anderem Episoden der beliebten russischen Zeichentrickserie „Hase und Wolf“.

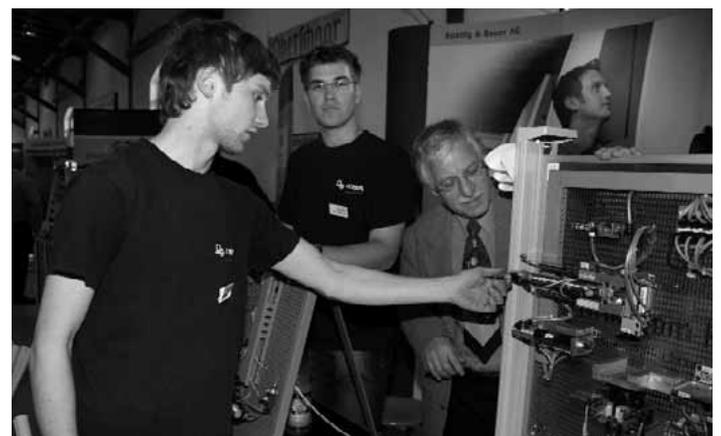
Insgesamt 1.500 Besucher wurden bei der diesjährigen Kultur- und Museumsnacht gezählt. Viele von ihnen nahmen den Shuttleservice in historischen Bussen gern in Anspruch.

Metall- und Elektroindustrie braucht Nachwuchs

30 Firmen und Bildungsträger stellten sich in Radebeul vor

■ Sie ist eine der stärksten Branchen im Dresdner Raum: die Metall- und Elektroindustrie. Und sie braucht dringend Nachwuchs. Jedes Jahr würden 5.000 neue Azubis gesucht, teilte der Unternehmerverband der Branche, Sachsenmetall, mit. Die meiste Nachfrage an neuen Fachkräften besteht vor allem in den Bereichen Zerspanungs- und Industriemechaniker sowie Mechatroniker.

Zum dritten Mal gastierte der Verband deshalb Anfang April in der eventLOKaktion Radebeul, um potentielle neue Bewerber auf Einstiegs- und Karrierechancen hinzuweisen. Rund 30 Unternehmen und Bildungsträger der Region, darunter der Druckmaschinenhersteller KBA Planeta Radebeul, die Walzengießerei Coswig, Lange Uhren aus Glashütte, Qimonda oder die AOK Plus waren der Einladung zur Messe gefolgt. Große Namen mit großen



Lehrlinge von KBA Planeta gaben Einblick in ihre Ausbildung.

Chancen. Doch an den Erfolg der vergangenen Jahre konnten die „M+E-Zukunftstage“ in diesem Jahr leider nicht anknüpfen. Nur rund 350 Gäste fanden den Weg zum Güterboden. Sehr zum Bedauern auch von Wilfried Tittelmeier, Ausbildungsmeister der KBA Planeta: „Unser Bedarf an Auszubildenden ist weiter groß. Jedes Jahr bilden wir 30 neue Lehrlinge aus.“

Straßenbau hat begonnen

Verkehrseinschränkungen rund um die Scharfe Ecke

■ Seit Mitte März ist der Bereich Scharfe Ecke für den Autoverkehr gesperrt. In zwei Schritten wird hier zunächst die Kanalisation neu verlegt. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt die Umgestaltung des gesamten Platzes.

Im Zusammenhang mit dem grundhaften Ausbau der Kaditzer Straße / Schildenstraße / Serkowitzter Straße beginnen am 19. Mai die Bauarbeiten auf der Schildenstraße. Dort werden zuerst die Trink- und Abwasserleitungen neu verlegt.

Ab Juli erfolgt dann der Straßenbau. Damit setzt die Stadt

Radebeul einen Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses vom 20. September 2005 zur höheren Verkehrssicherheit in diesem Gebiet um. Zwischen der Bahnunterführung und dem Robert-Werner-Platz wird die jetzige Straßenführung verbessert. Sie wird in Richtung Westen begradigt und schafft so bessere Sichtverhältnisse für Rad- und Autofahrer. Auf beiden Seiten werden Wege für Fußgänger und Rad-



Verlegung der Kanalrohre an der „Scharfen Ecke“

fahrer angelegt. Außerdem wird es künftig einen Übergang, ein Schutzgeländer auf der südlichen Seite der Bahnunterführung sowie Grünflächen geben. Ein Teil der bisherigen Schildenstraße kann künftig als Anliegerstraße genutzt werden. Der südliche Teilabschnitt der Trasse liegt im Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ und kann damit über Fördermittel ausgebaut werden.

Titelthema

Fortsetzung von Seite 1

Radebeul-Ost, so Barbara Braun, könne grob in ein dörflich und ein städtisch geprägtes Gebiet unterschieden werden. Innerhalb dieser beiden Gruppen gibt es weitere Unterscheidungsmerkmale. „Das können die Baustile, die Funktionen der Häuser, die Dachformen, die Anzahl der Etagen, die Türen oder Fensterformen sein. Mit der jetzt vorliegenden umfangreichen Analyse haben wir die verschiedenen Typen festgestellt. Auf dieser Grundlage wird es in Zukunft leichter sein, sanierungsrechtliche Genehmigungen zu erteilen. Denn wir müssen die Fehler der Vergangenheit langsam wieder ausmerzen.“ Mit der Richtlinie kann die Stadtverwaltung künftig vor der geplanten Maßnahme beratend zur Seite stehen. Bei Fragen können Sie sich an Frau Löwlein und Frau Schöniger wenden (Kontakt siehe letzte Seite).

Grünes Licht für Einkaufsmarkt

Investor Christoph Dross will jetzt mit den künftigen Mietern in die Verhandlungen treten

■ Der Stadtrat hat auf seiner Sitzung am 16. April grünes Licht für die weitere Entwicklung des brachliegenden Geländes Hauptstraße / Sidonienstraße im Sanierungsgebiet gegeben.

Mit dem nun vorliegenden Beschluss will Investor Christoph Dross den Bau nach eigenen Aussagen vorantreiben. 2005 hatte er das 4.000 Quadratmeter große Gelände bei einer Zwangsversteigerung mit dem Ziel einer Bebauung für einen Einkaufsmarkt erworben. Jetzt werde er mit den künftigen Mietern weitere Gespräche aufnehmen, erklärte er nach der Stadtratssitzung. Ihre Vorstellungen sollen in die Planungen einbezogen werden. Architektonisch soll der Radebeuler Frank Mehnert das Projekt begleit-



Mit dem Bau eines Einkaufszentrums soll der „Krater“ verschwinden.

gaben sie an, damit mehr Kunden auf die Hauptstraße zu locken.

ten. Baubürgermeister Dr. Jörg Müller hat zudem angekündigt, die Pläne in der Öffentlichkeit zu diskutieren. Der Markt solle sich dem Ortsbild anpassen und zentrumsbildend sein, so Müller. Mit der Standortwahl am Bahnhof entsprachen die Stadträte dem mehrheitlichen Wunsch der Gewerbetreibenden in Radebeul-Ost. Der Händler und Stadtrat Dr. Roland Schreckenbach hatte im Vorfeld eine Befragung unter den Händlern der Hauptstraße durchgeführt. Dabei sprachen sich rund 90 Prozent für die Bebauung an der Kreuzung Hauptstraße / Sidonienstraße aus. Als Grund-

Entspannung bei den Hortplätzen

Für rund 100 Schüler der Grundschule „Friedrich Schiller“ gibt es einen neuen Hort

■ Für die angespannte Lage bei den Hortplätzen in Radebeul-Ost ist überraschend eine Lösung gefunden worden. Auf der Gartenstraße wird die Volkssolidarität Elbtalkreis e.V. schon ab dem kommenden Schuljahr einen Hort in den Räumen der ehemaligen Behindertenwerkstatt betreiben. Rund 100 Kinder der Grundschule „Friedrich Schiller“ können hier betreut werden. Gemeinsam mit dem Schillerhort in der Pestalozzistraße steht damit jedem Kind der Schule ein Platz zur Verfügung. „Es wird ein modern konzipiertes und eingerichtetes Haus sein“, erzählt Petra Lau von der Volkssolidarität. „Es gibt keine klassische Aufteilung, die Kinder können sich im ganzen Haus bewegen. Es wird unter anderem eine Bibliothek, eine Kreativwerkstatt, einen Werkraum sowie einen Mehrzweckraum mit Küche geben.“ Gemeinsam mit der Stadt Radebeul war der Freie Träger schon lange auf der Suche nach einem geeigneten Haus. „Doch vieles war nicht bezahlbar“, so Petra Lau. Die Kosten für den Umbau (354.000 Euro) des Hauses tragen die Volkssolidarität, die Stadt sowie der Landkreis. „Zum ersten Schultag wollen wir fertig sein“, verspricht Petra Lau. An diesem Termin zweifelt auch Architekt Frank Mehnert nicht. „Wir müssen ja baulich



Mit der Übergabe des Fördermittelbescheides begannen die Arbeiten.

nicht viel ändern. Die Räume und Sanitäranlagen bleiben soweit erhalten. Es geht vielmehr darum, den momentanen Industriehallencharakter so zu ändern, dass sich die Kinder wohl fühlen.“ So werden unter anderem neue Fußböden verlegt, Schallschutzelemente eingebaut, die Elektrik angepasst und die Außenflächen gestaltet. Zwei Etagen werden mit Linoleum, die dritte mit Parkett ausgelegt. „Das Haus ist für einen Hort sehr gut geeignet und wird sehr schön werden“, so Frank Mehnert. „Von Vorteil ist auch, dass die Zimmer von zwei Seiten belichtet sind und damit weniger Kunstlicht notwendig ist.“ In einem ersten Elternabend hatte die Volkssolidarität die Eltern aufgefordert, sich am Konzept für den neuen Hort zu beteiligen. „Wo man sich engagiert, da fühlt man sich wohler“, so Petra Lau.

Rathausareal

Stadt erwarb Gebäude

■ Die Planungen für den Umbau des Rathausareals entlang der Pestalozzistraße sind weiter vorangekommen. Ende des vergangenen Jahres hat die Stadt Radebeul die Grundstücke Hauptstraße 4 und Pestalozzistraße 10 gekauft. Daraufhin wurde eine Nutzungsstudie in Auftrag gegeben, die prüfen sollte, ob das Jugend- und Sozialamt in der Hauptstraße 4 untergebracht werden kann. Inzwischen liegen konkrete Planungen für den Innenausbau sowie die Außengestaltung vor. Dabei war auch wichtig zu prüfen, ob das Amt rollstuhlgerecht ausgebaut werden kann. Die Stadt Radebeul will perspektivisch sämtliche Zugänge zu den Behörden barrierefrei gestalten. Das Rathausareal soll künftig alle Ämter der Stadt (außer Kulturamt) an einem Standort bündeln.

Nahversorgung

■ Nach der Schließung des „Sudermarktes“ auf der Hauptstraße ist für diesen Standort die Einrichtung eines neuen Lebensmittelmarktes vorgesehen. Die Radebeuler Detlev Biermann und Peter Heil planen nach eigenen Aussagen einen Bio-Einkaufsmarkt. Dieser soll von einem Dresdner geführt werden, der am Weißen Hirsch ein ähnliches Geschäft führt. Als Eröffnungstermin gaben die Investoren den 1. Oktober dieses Jahres an.

Hausschwamm verzögert Baubeginn

In der Turnhalle der GS „Friedrich Schiller“ wird erst ab Sommer gebaut

■ Der Baubeginn der Turnhalle der Grundschule „Friedrich Schiller“ wird sich bis voraussichtlich Juli verschieben. Grund ist der Hausschwamm, der im Dachstuhl des Gebäudes jetzt entdeckt wurde, teilt das Hoch- und Tiefbauamt mit. Der Schwamm hat sich zu mehr als 50 Prozent im Dach und teilweise auch im Mauerwerk verteilt, so dass der gesamte Dachstuhl erneuert werden muss. Er soll, sobald die Finanzierung geklärt ist, zu Beginn der Sommerferien aufgesetzt werden. Danach folgt der Innenausbau, so dass die Schüler und Vereine im Herbst die Halle wieder nutzen können. Da die Baumaßnahme dadurch jetzt größer als erwartet ausfällt, musste außerdem ein Bauantrag gestellt werden. Außen wird, entsprechend den Denkmalschutzaufgaben, wieder mit Schiefer gedeckt und so der ursprüngliche Charakter des Gebäudes erhalten. Innen werden der Sportgerätebereich und die Sanitäranlagen erneuert. Für die Lehrer entsteht ein eigener



Umkleide- und Sanitärbereich. Außerdem wird eine Prallschutzwand eingebaut und der Fußboden mit einem neuen Belag versehen. Im Februar dieses Jahres ging der Fördermittelbescheid für die ursprünglich geplante Sanierung der Turnhalle ein. Knapp die Hälfte der damals veranschlagten 434.000 Euro wird über die Schulbauförderung finanziert. Den anderen Teil trägt die Stadt Radebeul.

Rechte und Pflichten im Sanierungsgebiet

Folge 6: Gestaltungsrichtlinie

■ Großer Andrang herrschte am 15. Januar, als der Entwurf der Gestaltungsrichtlinie in der Bibliothek im Bahnhof Radebeul-Ost vorgestellt wurde. Seitdem haben die Mitarbeiter der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro Dr. Braun & Barth die Festsetzungen überarbeitet.

Ein halbes Jahr nach den „Gestaltungsempfehlungen Radebeul-Wahnsdorf“ ist nun im Rahmen der Schriftenreihe „Planen und Bauen in Radebeul“ die Broschüre „Gestaltungsrichtlinie für das Sanierungsgebiet ‚Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost‘“ erschienen. Ein Exemplar liegt dieser Ausgabe von „Radebeul macht Dampf“ bei.

Ähnlich wie für Wahnsdorf enthält die Broschüre für Radebeul-Ost eine umfangreich bebilderte Analyse, die gemeinsame Gestaltungsmerkmale der dörflichen und städtischen Bauweisen für jedermann anschaulich macht und so die Festsetzungen erläutert und begründet. Mit der Broschüre halten Anwohner und Eigentümer eine „Fibel“ in der Hand, die Genehmigungspflichten zusammenfasst, über das Sanierungsgebiet, seine Geschichte und bauliche Entwicklung informiert und so Verständnis für die gestalterischen Ziele wecken soll. Die Broschüre ist so gegliedert, dass zu einem Thema Analyse und Festsetzungen gemeinsam angeordnet sind. Die Festsetzungen sind dabei am rechten Seitenrand grau hinterlegt.

Rechtswirkung

Die Richtlinie für Radebeul-Ost ist keine eigenständige Satzung, sondern ergänzt die Festlegungen zum Sanierungsgebiet. Sie konkretisiert die im Neuordnungskonzept (siehe Ausgabe 1 der Sanierungszeitung) enthaltenen städtebaulichen Sanierungsziele



le in Bezug auf die Gestaltung von Gebäuden und Freiräumen. Am 01.04.2008 wurden die Festsetzungen im Stadtentwicklungsausschuss beschlossen. Seit dem 02.04.2008 ist die Richtlinie somit gültig.

Umgang mit der Richtlinie

Wie bisher sind für im Sanierungsgebiet genehmigungspflichtige Baumaßnahmen Anträge auf sanierungsrechtliche Genehmigung zu stellen. Die Erteilung der sanierungsrechtlichen Genehmigung basiert nun auf der Richtlinie als einheitliche, vergleichbare und für alle nachvollziehbare Grundlage. Auch werden Fördermittel künftig nur noch eingesetzt, wenn die Richtlinie eingehalten wird.

Die Richtlinie gilt für alle neuen Vorhaben ab dem 02.04.08. Bestehende Anlagen haben, auch wenn sie nicht der Richtlinie

entsprechen, Bestandsschutz. Erst wenn Veränderungen oder Erneuerungen durchgeführt werden, sind die Festsetzungen der Richtlinie zu beachten.

In der Richtlinie wird zwischen zwei Baugebieten unterschieden: „Dorf“ (etwa südlich der Bahnlinie) und „Stadt“ (nördlich der Bahnlinie). Viele Festsetzungen gelten in beiden Gebieten. „Dorf“ und „Stadt“ haben sich zu unterschiedlichen historischen Epochen entwickelt. Sie zeigen verschiedene Bautypen und unterschiedliche gestalterische Merkmale. Bei einigen Festsetzungen wird deshalb zwischen beiden Gebieten unterschieden. Innerhalb des Rahmens, der die typischen Merkmale der Baugebiete fordert, lassen die Festsetzungen Gestaltungsspielräume. Natürlich können nicht alle speziellen Fälle berücksichtigt werden, so dass auch Ausnahmen und Befreiungen möglich sind. Über diese wird im Einzelfall entschieden.

Konzept für den Parkplatz an der Mittelstraße liegt vor

Das zuständige Planungsbüro hat auf einer Bürgerversammlung das Projekt an der Mittelstraße vorgestellt

■ Nach dem Abriss der Gebäude auf dem sogenannten Madausareal an der Mittelstraße werden dort voraussichtlich bis Jahresende rund 60 Parkplätze entstehen. Die Stadt Radebeul hatte das Gelände nach dem Abriss erworben und die Planungen für einen Parkplatz vorangetrieben. Dieser soll vor allem Bahn-Pendlern als kostenloser Park & Ride-Parkplatz den Zugang zum Bahnhof Radebeul-Ost erleichtern. Außerdem soll die Parksituation für die Anwohner verbessert werden. Rund ein Drittel der Parkplätze wird für sie ausgewiesen sein. Es wird einen Behindertenparkplatz, zwei Mutter-Kind-Stellflächen und Fahrradabstellplätze geben. Auf dem Robert-Werner-

Platz bleiben 15 Pkw-Stellflächen erhalten. Wie das für die Planung zuständige Dresdner Büro Dr. Herold & Lorenz bei einer Bürgerversammlung am 10. April mitteilte, sind zwei Fahrgassen mit insgesamt vier Reihen vorgesehen.

Die gesamte Fläche wird mit Betonpflaster verschiedener Formate befestigt. Dieses wird teilweise offenfugig verlegt, so dass anfallendes Regenwasser gleich vor Ort versickern kann. Der Zugang zum Bahnhofstunnel wird über zwei Gehwege erfolgen. Wie das Planungsbüro weiter mitteilte, soll der Platz umfangreich begrünt werden. Entlang der Mittelstraße wird eine Baumreihe mit Eichen den Anwohnern Schutz

verschaffen, zu den Häusern der Gartenstraße sind Bäume und Sträucher als Grünpuffer geplant. Außerdem wird ein Treff- und Sitzbereich an der Mittelstraße die Lebensqualität in diesem Bereich erhöhen. Die endgültige Fertigstellung der Mittelstraße erfolgt allerdings erst, wenn die Bahn ihre Bauarbeiten beendet hat, da sie die Mittelstraße als Baustellenzufahrt nutzen wird.

Die gesamte Maßnahme ist über die Städtebauförderung im Sanierungsgebiet und die ÖPNV-Förderung beantragt. Sobald die Fördermittel zugesagt sind, wird mit dem Bau begonnen. Die Kosten sind mit rund 200.000 Euro veranschlagt.

„Die nächsten fünf Jahre sind entscheidend“

Händler der Hauptstraße übernehmen Initiative zum Erhalt des Standortes

■ Die Hauptstraße ist und bleibt die Anlaufstelle in Radebeul-Ost. Post, Bäcker, Einzelhandel und die Nähe zum Verwaltungssitz und zu den Schulen bilden die Eckpunkte dafür. Doch der Boulevard soll auch mit Leben erfüllt und attraktiv sein. Ein erster Schritt könnte zum Beispiel eine entsprechende Bepflanzung sein, sagt Heike Dietze, Inhaberin des Geschäftes Uhren-Hoffmann.

Gemeinsam mit Martina Kruschel hat sie deshalb alle Geschäftsinhaber rund um die Hauptstraße aufgesucht und für ihre Idee geworben.

„Radebeul macht Dampf“ hat dazu mit Heike Dietze gesprochen.



Heike Dietze hat sich für einheitliche Pflanzkübel auf der Hauptstraße eingesetzt. Im Juni sollen diese verteilt werden.

Frau Dietze, was steckt hinter Ihrer Idee?

Heike Dietze: Unser Ansatz ist, ein einheitliches Straßenbild zu schaffen. Die Hauptstraße soll einladend aussehen und für die Kunden attraktiver aussehen.

Wie werden die Pflanzgefäße aussehen?

Heike Dietze: Wir haben uns mit allen Beteiligten des BID-Pilotprojektes auf eine Topfserie geeinigt. Dabei handelt es sich um schwarze Töpfe, die besonders wetterfest, langlebig, nicht so schwer und von einer hohen Qualität sind. Allerdings werden die Gefäße unterschiedlich groß sein und verschiedene Formen haben. Außerdem werden sie in unterschiedlichen Stückzahlen vor den Geschäften stehen, den jeweiligen Gegebenheiten angepasst. Wir wollten keinesfalls eine einheitliche Bepflanzung, es sollte nur stimmig sein. Bei der Auswahl der Töpfe haben wir uns mit dem Designer Lars Ditscherlein abgestimmt, der ja für die Hauptstraße viele gestalterische Elemente ausgearbeitet hat.

War es schwierig, die anderen Gewerbetreibenden von dem Projekt zu überzeugen?

Heike Dietze: Wir haben gemerkt, dass die Leute von der Idee der Pflanzkübel angetan waren. Diese sollen über den jährlichen freiwilligen BID-Beitrag von 120 Euro mitfinanziert werden. Diesen wollen aber viele nicht zahlen. Das finde ich schade, denn es kommt ja von dem Geld effektiv wieder was zurück in unsere

Straße. Das haben viele offensichtlich noch nicht verstanden. Mit jeder Aktion, mit der wir die Hauptstraße für die Kunden attraktiver machen, tun wir doch auch etwas für unsere Arbeitsstelle. Viele von den Geschäftsleuten hier sind noch sehr jung und wollen die nächsten 20 Jahre hier bleiben.

Auch, um die Abwanderung in die nahe liegenden Konsumtempel zu verringern?

Heike Dietze: Ja, sicherlich. Die nächsten fünf Jahre sind für uns auf der Hauptstraße sehr entscheidend. Jetzt muss etwas passieren, bevor der Elbepark erweitert ist. Wir müssen hier etwas Besonderes schaffen. Unsere Chance liegt im Individuellen, denn viele Menschen möchten gar nicht in die großen Zentren fahren. Da ist ihnen zu viel Trubel. Ich persönlich finde Pirna als ein ganz gutes Vorbild.

Welche Chance sehen Sie, Kaufkraft zu binden?

Heike Dietze: Radebeul muss seinen eigenen Charakter hervorheben. Ein gutes Beispiel ist die Werbung auf der Straßenbahn. Diese fährt durch Dresden und bringt uns vielleicht neue Kundschaft.

Vielen Dank für das Gespräch.

PS: Die Pflanzgefäße sind inzwischen gemeinsam mit der Stadt Radebeul bestellt. Anfang Juni werden sie geliefert und an die Geschäftsinhaber auf und an der Hauptstraße verteilt.

BID formiert sich

Aktionen 2008

■ Mit großem Engagement rücken die Händler in Radebeul-Ost näher zusammen.

Wenn zum Jahresende das staatlich geförderte BID ausläuft, wollen sie sich als Händlergemeinschaft organisiert haben und ein eigenes BID beantragen.

Wie Gabriele Bäßler von der Wirtschaftsförderung mitteilte, laufe die Zusammenarbeit in Ost gut an. Es gebe inzwischen viele engagierte Gewerbetreibende. Aus der BID-Lenkungsgruppe haben sich zwei Arbeitsgruppen gebildet, die sich einerseits um die Gestaltung der Hauptstraße und andererseits um inhaltliche Aspekte zur Kundenwerbung kümmern.



Ein erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist eine Veranstaltungübersicht, auf der jetzt monatlich sowohl Veranstaltungen als auch Händleraktionen verzeichnet sind.

Demnächst soll ein Informationspunkt vorbereitet werden, der wie eine Litfaßsäule über Veranstaltungen und Aktionen informiert.

Programmhöhepunkte im Rahmen des BID werden in diesem Jahr das Weinfest am Brunnen (16. / 17. August), der Radebeuler Advent und ein weihnachtlicher Markt mit Aktionen am 4. Advent auf der Hauptstraße sein.

Ein Pläuschchen im Grünen

Die Anwohner am Kreis haben ihren neuen Ortskern bereits ins Herz geschlossen

■ Das Sanierungsgebiet Radebeul-Ost nimmt erkennbar Gestalt an. Mit der Umgestaltung des Platzes Am Kreis ist in den vergangenen Monaten eine der umfangreichsten und anspruchsvollsten Projekte fertiggestellt worden. Aus dem einst unübersichtlichen und wenig attraktiven Straßenzug ist ein Platz zum Verweilen entstanden. Gerade jetzt im Frühjahr ist die ganze Schönheit deutlich zu sehen. Rund um die charakteristische Linde laden der saftig grüne Rasen und Sitzmöglichkeiten Anwohner sowie Gäste ein, einfach mal mit Nachbarn und Bekannten zu plauschen. Die gepflegten Vorgärten der Anwohner runden das positive Gesamtbild ab. „Es ist wirklich sehr schön geworden“, freut sich Anwohnerin Uta Taubert. „Durch die Bänke, die sehr schön in die Trockenmauern integriert wurden, trifft man sich jetzt viel öfter. Die Kinder können hier in Ruhe spielen und die Erwachsenen



Die Pflasterung mit Natursteinen gibt dem Rondell am Kreis einen harmonischen Charakter.

sich unterhalten. Für die großen Einschränkungen, die die Bauarbeiten mit sich gebracht haben, werden wir dadurch wieder entschädigt.“

Und auch im Stadtplanungsamt kamen bereits Anwohner vorbei und lobten die gelungene Umgestaltung. Das ist umso erfreulicher, da doch im Vorfeld zahlreiche Diskussionen zum künftigen Erscheinungsbild zwischen den Planern und den Anwohnern stattfanden und bis zum Schluss einige Bedenken der Einwohner vorlagen.

Rund 230.000 Euro wurden in die Sanierung der Geh- und Fahrwege, die landschaftsarchitektonische Umgestaltung sowie technische Änderungen investiert. Wichtigstes Ziel war, den dörflichen Charakter dieses Bereiches zu betonen. Mit den Trockenmauern um den Rundling – die Weinbergmauern nachempfunden sind – wurde dem Bereich ein eigenes Flair verschafft.

Ost-Bonbons

Beispiele erfolgreicher Sanierungen in Radebeul-Ost



Hauptstraße 8

■ Bei der Sanierung der Hauptstraße 8 ist vor allem die Rekonstruktion des vorher stark gekürzten Giebels in seiner markanten, geschweiften Form hervorzuheben. An dem denkmalgeschützten Eckgebäude wurden mit rund 100.000 Euro die Arbeiten am Dach mit der typischen Schieferdeckung, die Schwamm- und Fassadensanierung (eingeschlossen Malerarbeiten und Rissanierung) gefördert. Auf der Straßenseite wurden die Fenster der Obergeschosse aufgearbeitet, auf der Hofseite neu angefertigt.



Pestalozzistraße 2

■ Der Klinkerbau der Pestalozzistraße 2 mit seiner auffälligen Farbgebung ist Beispiel einer anderen Bauweise. Es waren Außenputz-, Naturstein-, Werkstein-, Maurer- und Malerarbeiten notwendig, um den Charakter des Hauses wieder hervorzuheben. In den Obergeschossen wurden die straßenseitigen Fenster neu gestrichen, die Fenster der Hofseite wurden neu angefertigt. Für die Maßnahme konnten 48.300 Euro zur Verfügung gestellt werden.



Hauptstraße 11

■ In leuchtenden Farben präsentiert sich jetzt wieder der Gebäudekomplex Hauptstraße 11. Das für die Straße typische Wohn- und Geschäftshaus erhielt im vergangenen Jahr eine neue, gelungene Farbgestaltung. Die Fassade wurde sowohl auf der Straßenseite als auch der Südseite saniert. Die Natursteinelemente wurden gereinigt und schadhafte Teile repariert. Die Werbefeln wurden neu in die Fassade eingepasst. Für die Arbeiten wurden 22.000 Euro Fördermittel bereitgestellt.

Kunst, Konzert, Kino, Kabarett, Kinderfest und die Kraft des Dampfes

Veranstaltungen in Radebeul-Ost

■ Stadtbibliothek

Sidonienstraße 1c

Bis 31. Juli, Ausstellung
„Doch ach! Wie bald wird uns verhunzt die schöne Zeit naiver Kunst“, Ausstellung des Ateliers „Farbig“ der INPUNCTO-Werkstätten der Lebenshilfe OV Dresden

Do, 15. Mai, 15 Uhr
Lesecafé: Neuerwerbungen zum Bücherfrühling

Di, 20. Mai, 19.30 Uhr
Lesung mit Musik: „Goldene Momente“ – Geschichten vom Kennenlernen, Karin Funke liest aus ihrem neuen Buch, Musik: Ute Gräfe und Irene Wieland (Querflöte)

Mo, 2. Juni 17.30 Uhr
Gespräche über Literatur: Margrit Forster

Do, 12. Juni 19.30 Uhr
Literaturkino:
„Lotte in Weimar“ (DDR 1975) nach dem Roman von Thomas Mann



■ Traditionsbahn

Bahnhof Radebeul-Ost
Abfahrtszeiten siehe Fahrplan
So, 1. Juni
Drahteselfahrt – Mit dem Traditionszug in den Frühling

■ Schmalspurbahnmuseum

Am Alten Güterboden 4
Sa/So, 5./6. Juli, ganztägig
4. Schmalspurbahn-Festival

■ Musikneipe Brummtopf

Eduard-Bilz-Straße 6
Fr, 30. Mai, 19 Uhr
Country-Western-Treff mit Westerntanz, Live-Musik und Small Talk

■ Karl-May-Museum

Karl-May-Straße 5
Sa, 7. Juni, 14 Uhr
Indianerkinderfest – Spiel und Spaß rund um die Villa Bärenfett

Fr, 20. Juni, 18.30 Uhr
Vortrag: „Karl May und die Frauen“ – Christian Heermann aus Leipzig liest aus einem unveröffentlichtem Manuskript
So, 22. Juni, 16 Uhr
Familiennachmittag mit dem Museumsmaskottchen Großer Häuptling Kleiner Bär, Thema: Winnetou und Old Shatterhand

■ Lutherkirche Radebeul

Kirchplatz 2

So, 18. Mai, 19.30 Uhr
Radebeuler Orgelsommer – Petra Hütter und Angelika Heyder-Tippelt (Flöten), Götz Hütter (Fagott), Carsten Heyder (Kontrabass), KMD Gottfried Trepte (Orgel und Basso continuo)

■ Galerie Kruschel

Meißner Straße 81

Sa, 17. Mai, 16 Uhr
Vernissage zur Ausstellung „Beziehungs-Weise“
Malereien von Leonore Adler



■ Zeitreise-Museum

Wasastrasse 50

So, 25. Mai, 19.30 Uhr
„Verlorene Zeit-Genossen“
Kabarett mit Stephan Arendt, Anette Paul, Roland Dix, Uta Fehlberg
Fr, 30. Mai, 19.30 Uhr
„Verlorene Zeit-Genossen“
Kabarett mit Stephan Arendt, Anette Paul, Roland Dix, Uta Fehlberg

Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
Sachgebiet Stadtplanung und Denkmalschutz
Anja Schöniger / Andrea Löwlein
Pestalozzistraße 8
01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953 / – 956

Fax (0351) 83 11 – 968

Mail planung@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:

Montag und Freitag 9–12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger

der Großen Kreisstadt Radebeul
STEG Stadtentwicklung Südwest
Gemeinnützige GmbH
Niederlassung Dresden
Projektleiterin Christine Borstorff
Bodenbacher Straße 97
01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0

Fax (0351) 2 55 18 – 55

Mail steg-dresden@steg.de

■ **gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung Radebeul und Sanierungsträger STEG:**
Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung Radebeul
Pestalozzistraße 6
01445 Radebeul
Geschäftsbereich Stadtentwicklung / Erster Bürgermeister
Redaktion: Diana Kümmel
Satz: Jan Dietl
Druck: Lößnitzdruck
Auflage: 1.000 Exemplare
Verteilung: an Haushalte im Sanierungsgebiet, Auslage im Rathaus

Erscheinungsweise: halbjährlich
ISSN 1865-6269

Fotonachweis: Diana Kümmel, alle außer folgende; S. 3 oben, S. 5: Stadtplanungsamt; S. 4 oben: Volkssolidarität Elbtalkreis e.V.